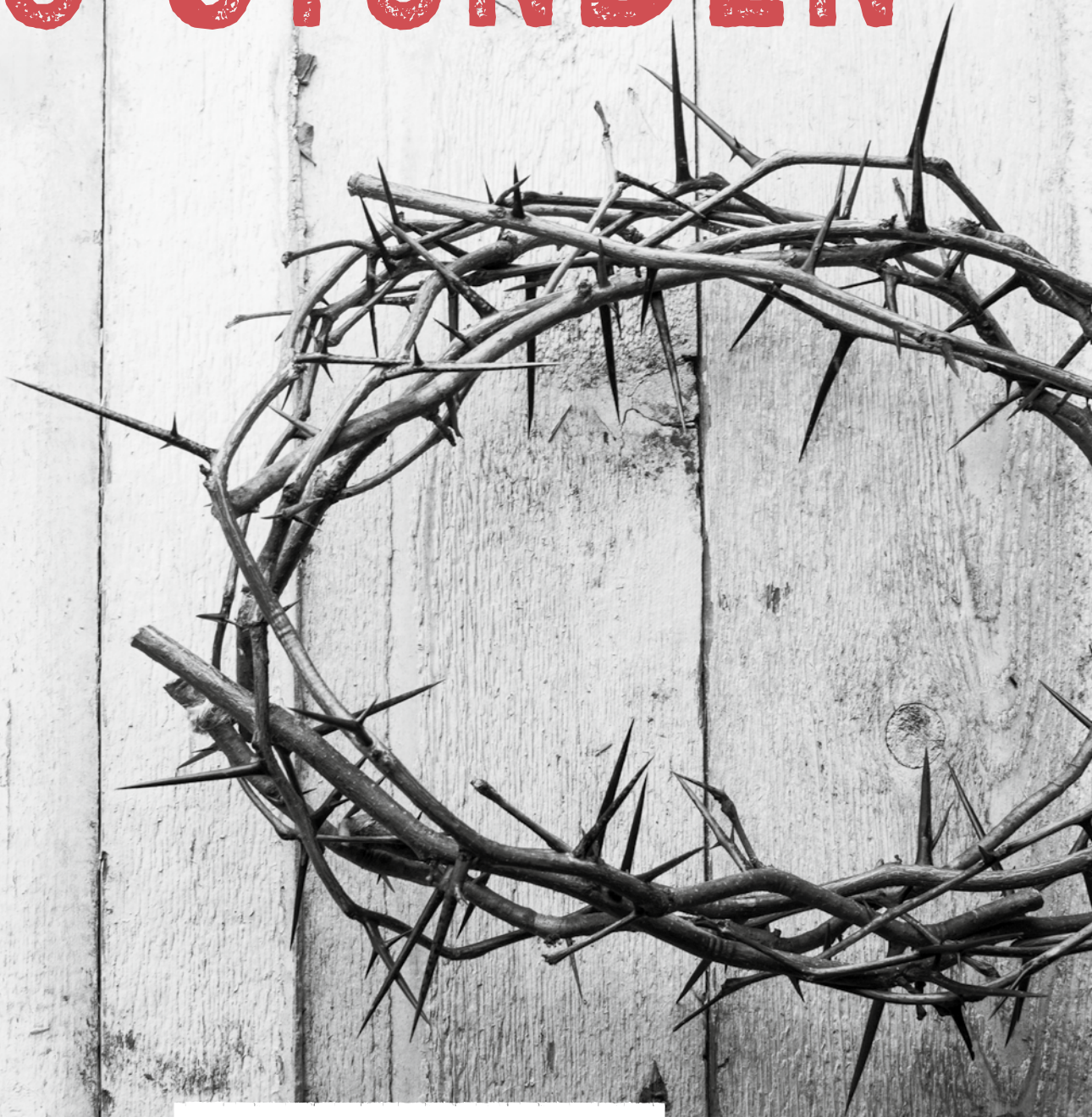


DIE LETZTEN 18 STUNDEN



ARBEITSBUCH

WILKIN VAN DE KAMP

Die letzten 18 Stunden

Arbeitsbuch

Titel der niederländischen Originalausgabe:

»De laatste 18 uur«

© 2018 Wilkin van de Kamp. Alle Rechte vorbehalten.

Übersetzt aus der niederländischen Ausgabe von 2019

© 2020 Deutsche Ausgabe: Glaubenszentrum e. V.

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 20, 37581 Bad Gandersheim

www.glaubenszentrum.de

ISBN 978-3-947304-05-9

1. Auflage 2020

Alle Rechte zur Vervielfältigung vorbehalten.

Die zitierten Bibelverse sind, mit Ausnahme der angegebenen Stellen, der Elberfelder Übersetzung 2006 entnommen. Für die übrigen Übersetzungen gelten folgende Abkürzungen:

EU = Einheitsübersetzung
GNB = Gute Nachricht Bibel
NeÜ = Neue evangelistische Übersetzung
NGÜ = Neue Genfer Übersetzung
NLB = Neues Leben Bibel
SCH = Schlachter Übersetzung 2000
ZB = Zürcher Bibel

Aus dem Niederländischen übersetzt von David Belau

Umschlaggestaltung: Jonathan Reining | Jore ontwerp

Satz: Glaubenszentrum e. V.

Druck und Bindung: Wilco, Amersfoort (NL)

Printed in the Netherlands

INHALT

Einleitung		7
Woche 1	Das erste Wunder des Kreuzes: Vergebung	
Tag 1	• Ein siebenfältiges Geschenk	11
Tag 2	• Ein Kampf bis aufs Blut im Garten Gethsemane	21
Tag 3	• Die Kluft und der Stachel des Todes	31
Tag 4	• Vergeben, bekennen und feiern	39
Tag 5	• Jesus gibt sein Leben freiwillig	51
Woche 2	Das zweite Wunder des Kreuzes: Erlösung	
Tag 1	• Schweigen und Autorität	61
Tag 2	• Schuldgefühle und Ihr Zeugnis	69
Tag 3	• Freispruch aufgrund von Mangel an Beweisen	77
Tag 4	• Sie sind erlöst!	85
Tag 5	• Ihr persönliches Zeugnis	93
Woche 3	Das dritte Wunder des Kreuzes: Reinigung	
Tag 1	• Lügen, misshandeln und verleugnen	103
Tag 2	• Vergeben und vergessen	113
Tag 3	• Wenn Ihr Gewissen spricht	123
Tag 4	• Ihre Festplatte aufräumen	131
Tag 5	• Wunden haben einen Wert	137
Woche 4	Das vierte Wunder des Kreuzes: Heilung	
Tag 1	• Sie wollten Jesus eine Lektion erteilen	147
Tag 2	• War es notwendig?	155
Tag 3	• Wir beten, Jesus heilt	163
Tag 4	• Ausharren	173
Tag 5	• Für Heilung kämpfen	181

Woche 5	Das fünfte Wunder des Kreuzes: Befreiung	
Tag 1	• Die Dornenkrone	191
Tag 2	• Unkraut jäten	199
Tag 3	• Haben Sie den Mumm, eine Entscheidung zu treffen!	207
Tag 4	• Befreiung dank des Blutes	215
Tag 5	• Minderwertigkeitsgefühle – Was wollt ihr noch von mir?	223
Woche 6	Das sechste Wunder des Kreuzes: Versöhnung	
Tag 1	• Welch ein Freund ist unser Jesus!	233
Tag 2	• Geben Sie sich ihm hin!	241
Tag 3	• Versöhnung mit Gott	249
Tag 4	• Der göttliche Tausch	261
Tag 5	• Versöhnung zwischen Menschen	269
Woche 7	Das siebte Wunder des Kreuzes: die Neugeburt	
Tag 1	• Der Speer in seiner Seite	277
Tag 2	• Eine neue Generation	285
Tag 3	• Alt und neu	293
Tag 4	• Zeit für eine Geburtstagstorte	301
Tag 5	• Um der vor ihm liegenden Freude willen	309
	Über den Autor	316
	Weitere Bücher von Wilkin van de Kamp	317

EINLEITUNG

Als ich mein erstes Buch *Die sieben Wunder des Kreuzes* schrieb, wurde ich auf eindrucksvolle Weise mit Jesu Sterben und Leiden in den letzten 18 Stunden seines irdischen Lebens konfrontiert. Ein Jahr lang habe ich die letzten 18 Stunden im Leben Jesu intensiv studiert. Ich las historische, medizinische, theologische Aufsätze, Bücher und andere Artikel über das Leiden und Sterben Jesu. Ich wollte nicht nur den Grund für den schrecklichen Leidensweg Jesu kennen, sondern ihm in den schwersten Stunden seines Lebens ganz nah sein.

Im selben Jahr kam der Film »Die Passion Christi« von Mel Gibson heraus. Jemand reagierte wie folgt auf diesen Film: »Es ist ein echter Folterfilm. Die ganze Handlung des Films besteht eigentlich nur aus der sinnlosen Folterung Jesu. Ich finde es grausam mitanzusehen, wie jemand einen solch sinnlosen Tod sterben kann! Welchen Sinn hat das Ganze? Ich kann darüber so sehr in Rage geraten, dass sie solch einen guten Menschen auf diese schreckliche Art sterben lassen!«

Dies oder ähnliches geht vielen Menschen durch den Kopf, wenn sie an Jesus am Kreuz denken: Jemand, der sich seinem tragischen Schicksal ergibt. Ein Mann, der zerschlagen am Kreuz hing. So erging es jedem, der sich im Herrschaftsgebiet des Kaisers zum König erklärte. Sie nagelten ihn als »König ohne Kleider« ans Kreuz. Ein elendiges Schauspiel, auf das niemand gewartet hat. Für Ungläubige ist der Leidensweg eine Fantasiegeschichte. Für Moslems ist es nur eine Täuschung, denn laut Koran wurde jemand anderes an Jesu Stelle gefoltert und gekreuzigt.

Die letzten 18 Stunden sind dagegen ein meisterhaftes Oster-Epos, in dem wir einen souveränen Jesus sehen, der sich als das Lamm Gottes und als Hoherpriester zugleich offenbart. Der Mann ohne Sünde, der die Erniedrigung und Verspottung auf königliche Art und Weise über sich ergehen ließ. Die letzten Stunden im Leben Jesu zeugen von bis dahin nicht gekannter Tapferkeit, Liebe und Kraft. Er wurde kein Opfer seines Erfolgs. Sie haben meinen Jesus nicht ermordet. Bevor er nach Jerusalem kam, um dort zu sterben, sagte er: *»Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wiederzunehmen. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen«* (Joh 10,17–18).

Für mich ist das Wunder des Kreuzes das Wunder von Gottes Liebe. Es ist das übernatürliche Eingreifen Gottes in diese Welt – in meine Welt. Die Geschichte des Kreuzes ist eine Geschichte voller Wunder: Wunder auf der Erde und Wunder im Himmel. Wunder sind übernatürlich – auch das Wunder des Kreuzes, das das größte Wunder von allen ist. Ich bin dankbar dafür, dass ich an so vielen Orten und in so vielen Ländern über die sieben Wunder des Kreuzes sprechen darf und dass ich deswegen auch ein Zeuge der vielen Wunder sein kann, die Gott in den Leben vieler Menschen bewirkt. Dieses Arbeitsbuch ist auf der Grundlage meines Buches *Die sieben Wunder des Kreuzes* geschrieben. In den kommenden Wochen nehme ich Sie mit auf die Reise, die uns entlang der sieben Mal führt, an denen Jesu Blut floss. Vielleicht denken Sie, dass Sie die Leidensgeschichte Jesu bereits kennen. Falls

dem so ist, möchte ich Sie herausfordern, die letzten 18 Stunden noch einmal zu studieren und sich darin zu vertiefen. Ich glaube, dass Gott Ihnen neue Einsichten geben möchte, damit Sie besser verstehen, wie unglaublich groß das Opfer war, das Jesus auf sich nahm.

Während der Gruppentreffen schauen Sie sich das Bibelstudium der jeweils vergangenen Woche noch einmal an und gemeinsam die Videoreihe »Die sieben Wunder in Jerusalem«. In dieser Serie mache ich mich auf die Suche nach den sieben Orten, an denen Jesus blutete, um zu entdecken, welche Bedeutung sie für uns haben. Die einmaligen Bilder und die eindringliche Geschichte verdeutlicht Ihnen mehr als jemals zuvor, was Jesus in den letzten 18 Stunden vor seinem Sterben durchlitt. Es ist eine Botschaft, die nie zuvor in solcher Weise erzählt wurde. Während der Gruppentreffen wird Ihnen auch die Animationsserie zu den sieben Wundern des Kreuzes gezeigt. Ich hoffe, dass es Sie genauso wie mich berühren wird zu erfahren, was Jesus für uns getan hat. Jedes Mal, wenn Sie als Gruppe zusammenkommen, bekommen Sie darüber hinaus auch eine kurze Einleitung für das Bibelstudium der jeweils kommenden Woche, die Sie selbstständig bearbeiten werden. Ich möchte Sie ermutigen, sich jeden Tag Zeit zu nehmen, um sich mit Jesus auf den Weg nach Ostern zu machen. Hin und wieder werden Sie in Versuchung geraten, einen Tag auszulassen oder sich nicht wirklich mit dem Bibelstudium auseinanderzusetzen. Falls dies passiert, möchte ich Sie ermutigen: Halten Sie durch! Ich glaube, dass Gott uns segnet, wenn wir uns Zeit für ihn nehmen.

Das Bibelstudium, das Sie selbst in fünf Tagen unterhalb der Woche bearbeiten, besteht aus folgenden Punkten, die sich immer wiederholen:

- Kerntext der Woche
- Tagestext
- Gebet (manchmal ist es ein vorgeschriebenes Gebet, ein anderes Mal können Sie selbst ein Gebet aufschreiben und in Ihren eigenen Worten aussprechen)
- Bibeltext
- Fragen
- Zeugnis (ein persönliches Zeugnis auf der Grundlage des Bibelstudiums)
- Lehre
- Aha-Moment (verwenden Sie diese Aha-Momente als eine Art Tagebuch, um Ihre Entdeckungen und Erfahrungen nicht zu vergessen)
- Lückentext (diese Übung hilft Ihnen, die zentralen Aussagen des jeweiligen Bibelstudiums zusammenzufassen)

Zu jedem Wunder des Kreuzes gehört ein Kerntext der Woche. Darüber hinaus gibt es für jeden Tag einen Tagestext. Mit dem Arbeitsbuch haben Sie einen Bogen mit Karten erhalten, die Sie leicht voneinander trennen können. Schreiben Sie auf diese Karten die Kerntexte der Woche zu Beginn jeder Woche. Diese Texte bilden den Kern

des Bibelstudiums. Haben Sie diese Texte stets bei sich, damit Sie am Ende der Reise Wurzeln in Ihrem Herzen geschlagen haben. Suchen Sie sich einen stillen Ort, nehmen Sie Stift, Papier und Ihre Bibel und öffnen Sie Ihr Herz, damit es in Gottes Liebe für Sie »in Christus« eintauchen kann. So wie Gott durch das Schreiben des Buches *Die sieben Wunder des Kreuzes* mein Herz verändert hat, so bete und hoffe ich, dass dieses Arbeitsbuch *Die letzten 18 Stunden* Ihr Herz berühren wird und dass Sie eine (größere) Leidenschaft für den Mann empfangen, der die Welt definitiv verändert hat: Jesus Christus von Nazareth.

Wilkin van de Kamp



Kerntext der Woche



Tagestext



Gebet



Bibeltext



Frage



Zeugnis



Lehre



Ausfüllen

WOCHE 1

DAS ERSTE
WUNDER DES
KREUZES:

VERGEBUNG

TAG 1

EIN SIEBENFÄLTIGES GESCHENK

KERNTXT DER WOCHE



Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können.

2. Korinther 5,21 (NGÜ)

Schreiben Sie diesen Wochentext auf eine Karte. Lesen Sie ihn sich regelmäßig laut vor und versuchen Sie, ihn am Ende der Woche auswendig gelernt zu haben.

TAGESTEXT



Durch einen einzigen Menschen – Adam – hielt die Sünde in der Welt Einzug und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen gekommen, denn alle haben gesündigt.

Römer 5,12b (NGÜ)

Ich freue mich sehr, dass wir uns gemeinsam in den kommenden sieben Wochen mit dem Wunder des Kreuzes beschäftigen! Schon viele Jahre spreche ich auf der ganzen Welt über die sieben Wunder des Kreuzes und habe gesehen und gehört, wie die Botschaft der letzten 18 Stunden Jesu hier auf der Erde das Leben vieler zum Guten verändert hat.

Sind Sie dazu bereit, dass Jesus in den kommenden Tagen persönlich zu Ihnen spricht? Für Gott ist es nicht entscheidend, ob Sie ihn schon Ihr ganzes Leben lang kennen oder ob Sie noch keine genaue Vorstellung davon haben, wer Jesus ist. Die Bibel erzählt dutzende Geschichten von Menschen, die plötzlich, ohne dass sie selbst gezielt danach suchten, eine Begegnung mit Jesus hatten, die dazu führte, dass ihr Leben nie wieder dasselbe war. Haben Sie vor allem keine Angst, denn Jesus begegnet Ihnen ohne Vorwürfe. Er möchte nichts lieber als eine (erneuerte) Beziehung mit Ihnen.

GEBET



Schreiben Sie am Anfang dieses Bibelstudiums ein Gebet auf, in dem Sie Ihr Herz für Gott öffnen und die Erwartungen, die Sie an die kommenden Wochen haben, schriftlich festhalten:

Damit Sie das Wunder des Kreuzes in seinem ganzen Ausmaß verstehen, gehen wir zu Beginn ganz an den Anfang der Bibel. Dabei werden wir zügig vorangehen, weil es mir darum geht, dass sie den roten Faden, der durch die Bibel und die jüdische Geschichte hindurch verläuft, erkennen und begreifen. Dieser führt uns ausgehend vom Schöpfungsbericht über den Sündenfall zum Gesetz des Mose, der Ankunft Jesu und seinem Tod am Kreuz bis hin zu seiner Auferstehung. Auf diese Weise können Sie die Ereignisse, mit denen wir uns in diesem Buch beschäftigen, besser einordnen.

Adam – Adamah

Im ersten Buch der Bibel, Genesis, lesen wir, dass Gott den Menschen (*adam*) aus Erde (*adamah*) formte. Gott erschuf den Menschen aus Staub, den er vom Erdboden nahm. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht gibt es einen Zusammenhang zwischen den hebräischen Worten *adam* und *adamah*, das *rotbraune Erde* bedeutet.

In 1. Mose 2,7 steht: *»... da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele«*. Es ist bemerkenswert, dass der Mensch Gott ähnlich ist, wie es in 1. Mose 1,27 heißt: *»Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie«*.



FRAGE

Was bedeutet es für Sie, dass Gott Sie nach seinem Ebenbild erschaffen hat? Stimmt dies auch mit Ihrer Sicht auf Sie selbst überein? In welchen Bereichen Ihres Lebens möchten Sie Gott ähnlicher sein?

Auch wir sind aus Staub erschaffen und werden wieder zu Staub. Da Gott dem Menschen einen freien Willen gab, konnte sich dieser für oder gegen eine vertrauensvolle und heilige Beziehung zu Gott entscheiden. Bedauerlicherweise entschied sich der Mensch für das Falsche. Dies nennen wir den Sündenfall. Aufgrund von Adams Sündenfall ist die Sünde (das Falsche) in die Welt gekommen und hat die Sünde unsere *adamah* (unsere menschliche Natur) voll und ganz durchdrungen. Römer 5,12b beschreibt dies wie folgt: *»Durch einen einzigen Menschen – Adam – hielt die Sünde in der Welt Einzug und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen gekommen, denn alle haben gesündigt«* (NGÜ).

Unsere ursprüngliche Natur, die nach Gottes Ebenbild erschaffen war, wurde zerstört und zu unserer jetzigen sündigen Natur. In Psalm 53,4 steht: *»Alle sind abgewichen, sie sind alle verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer«*.

Wir sind zu Sklaven der Sünde geworden. Deshalb konnte Gott nicht länger eine persönliche Vater-Kind-Beziehung mit uns haben. Wir waren zwar ein Geschöpf Gottes, aber kein Kind Gottes. Wir lebten nicht länger in unserer ursprünglichen Bestimmung. Damit wir wieder ein Kind Gottes werden konnten, war ein Wunder nötig, das Wunder des Kreuzes.

Jom Kippur

Gehen wir nun einen Schritt weiter zum Volk Israel, das auf dem Weg ins verheißene Land Gottes Gebote empfängt. In 3. Mose 16 wird von Jom Kippur, dem großen Versöhnungstag, berichtet. Hier entdecken wir bedeutsame Ähnlichkeiten zwischen den Ereignissen am großen Versöhnungstag und Karfreitag, dem Tag, an dem Jesus an einem hölzernen Kreuz starb.

Nur an diesem einen Tag durfte der Hohepriester das Allerheiligste des Tempels betreten. In einem sehr einfachen Leinengewand gekleidet, trat er mit dem Blut des Opfertiers in das Allerheiligste.

Jeden Tag nun betraten die Priester den vorderen Raum des Zeltes, um dort ihre gottesdienstlichen Pflichten zu erfüllen. Den hinteren Raum jedoch durfte nur der Hohepriester betreten, und zwar nur ein einziges Mal im Jahr und nur mit dem Blut von Opfertieren. Dieses Blut brachte

er als Opfer für seine eigenen Verfehlungen und für die des Volkes dar.
Hebräer 9,6b–7 (NGÜ)

Der Hohepriester tauchte seine Finger in das Blut und sprengte es erst auf den goldenen Deckel der Bundeslade und dann sieben Mal auf die Erde. Der goldene Deckel der Bundeslade wurde mit Blut besprengt als ein Zeichen für das Himmelreich, dass das jährliche Versöhnungsoffer stattgefunden hatte (s. 3.Mo 16). Doch weshalb musste auch die Erde sieben Mal mit Blut besprengt werden?

Genau wie auch der Hohepriester den Auftrag erhielt, am großen Versöhnungstag die Erde sieben Mal mit dem Blut des Opfertiers zu besprengen, so tränkte am Karfreitag Jesu Blut sieben Mal die Erde. Das siebenfache Besprengen im Tempel war ein prophetischer Fingerzeig auf die sieben Mal, die Jesus in den letzten 18 Stunden vor seinem Tod für Sie bluten sollte.

Jesus ist der Hohepriester, der das Heiligtum betritt, um Versöhnung für unsere Sünden zu bewirken. Aus diesem Grund lädt Gott Sie ein, sich mit Jesu Blut besprengen zu lassen!

... nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: ...

1. Petrus 1,2

... ihr seid gekommen ... zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; und zum Blut der Besprengung, das besser redet als das Blut Abels.

Hebräer 12,22+24

Indem Sie daran glauben, dass Jesus sein Blut für Sie vergoss, kann »das Blut des Lammes« Ihnen Vergebung, Reinigung, Erlösung, Heilung, Befreiung und Versöhnung mit Gott schenken, sodass Sie in Christus ein vollkommen neues Leben empfangen können. Es ist bemerkenswert, dass *Blut* auf Hebräisch *dam* heißt. Sie finden es sowohl in *adam* als auch in *adamah*. Das *dam* des Herrn Jesus möchte sieben Mal Ihre *adamah* durchdringen, sodass Sie das siebenfache Wunder des Kreuzes empfangen können. Gott verändert uns durch das Wunder des Kreuzes von »Adams Kindern« in »Jesu Kinder«.



BIBELTEXT

Der Sündenbock

In 3. Mose 16,1–10 fordert Gott, dass das Volk dem Hohepriester zwei Böcke geben soll. Lesen Sie diesen Abschnitt und schreiben Sie zehn Kernworte auf, die Sie besonders ansprechen:

1. _____
2. _____

3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

Welcher der beiden Böcke für Gott bestimmt war, wurde ausgelost. Dieser diente als Reinigungsoffer. Auf den anderen Bock wurde, durch das Auflegen der Hand, die Sünde des ganzen Volkes gelegt. Anschließend wurde er in die Wüste geschickt.

Dem Bock, der in die Wüste geschickt wurde, wurden zunächst alle Ungerechtigkeiten, Übertretungen und alle Sünden, die die Israeliten begangen hatten, auferlegt (3.Mo 16,21). Der (Sünden-)Bock nahm alle Sünden des Volkes mit in ein verlassenes Gebiet.

Dies geschah auch mit Jesus. Der Mann ohne Sünde, der so rein und ohne jegliche Falschheit war, sodass wir uns keine Vorstellung davon machen können, wurde in allen Teilen seiner göttlichen Natur mit allen Sünden jedes einzelnen Menschen konfrontiert, der bereits geboren war oder noch geboren werden würde. Die Sündenlast der gesamten Welt lag so schwer auf ihm, dass er den Eindruck hatte, seine Seele würde dadurch zusammengepresst. Jesus machte sich freiwillig eins mit unserer Sünde.

Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können.

2. Korinther 5,21 (NGÜ)

FRAGE



Lassen Sie folgende Vorstellung erst einmal auf sich wirken, bevor Sie etwas dazu aufschreiben: Stellen Sie sich vor, dass sie vor dem Sündenbock stehen und ihre Hand auf das Tier legen. Welche Sünden würden Sie nennen?

Nehmen Sie sich die Zeit, Jesus zu danken, dass er mit Ihren Sünden gerungen hat, um Sie mit Gott zu versöhnen.

Das Blut der Besprengung

Die Propheten und die vier Schreiber der Evangelien berichten uns, dass Jesus sieben Mal blutete. Diese Zahl ist kein Zufall. Jedes einzelne Mal war eine prophetische Handlung, hunderte Jahre zuvor verheißen, von Gott gewollt und eingegeben und von sündigen, römischen Soldaten ausgeführt. Mit diesen prophetischen Handlungen möchte uns Gott verdeutlichen, was das Wunder des Kreuzes für uns bedeutet.

Sieben ist aus biblischer Sicht die Zahl der Fülle und symbolisiert Vollständigkeit und Vollkommenheit. Die sieben Wunder des Kreuzes führen uns zu Jesus, der durch sein Leiden hindurch auf eine vollkommene Art und Weise das Opfer erbrachte, um uns voll und ganz mit Gott zu versöhnen.

Darum sagt die Bibel, dass wir uns durch Jesus und durch das Blut der Besprengung Gott nähern dürfen (Hebr 12,22+24). Dieses Blut der Besprengung ist ein Verweis auf die sieben Mal, in denen Jesu Blut auf die Erde gesprengt wurde. Das Blut Abels schrie nach Rache, das Blut Jesu spricht dagegen von Vergebung und Versöhnung.

Jedes Mal, wenn Jesu Blut floss, diente es als Fingerzeig Gottes auf eines der sieben Wunder des Kreuzes, die in Ihrem Leben stattfinden können. Die folgende Übersicht verdeutlicht, wie oft, wo und warum Jesu Blut für Sie floss:

Die sieben Wunder des Kreuzes

1. Das Wunder der **Vergebung**
2. Das Wunder der **Erlösung**
3. Das Wunder der **Reinigung**
4. Das Wunder der **Heilung**
5. Das Wunder der **Befreiung**
6. Das Wunder der **Versöhnung**
7. Das Wunder der **Neugeburt**

DENKEN SIE DARÜBER NACH



1. Welche Folgen des Sündenfalls spüren Sie in Ihrem Herzen?

2. Wie können Sie diese überwinden?

ERINNERN SIE SICH?

In 1. Mose lesen wir, dass Gott den Menschen aus _____ formte. Das Beste daran ist, dass der Mensch nach Gottes _____ erschaffen wurde. Durch den Sündenfall ist die _____ in die Welt gekommen. Unsere ursprüngliche, nach Gottes _____ geschaffene Natur wurde zerstört und zu unserer heutigen sündigen Natur. Ob wir es wollen oder nicht: Wir sind zu _____ der Sünde geworden.

Am großen Versöhnungstag wurde das Blut des Opferlammes _____ Mal auf die Erde gesprengt. Dies war ein prophetischer Fingerzeig auf die sieben Mal, in denen Jesus in den letzten _____ seines Lebens auf der Erde für uns _____ würde. Hierdurch können Sie das siebenfache _____ des Kreuzes empfangen.

Die sieben Mal, in denen Jesus blutete, fanden nicht _____ statt. Alle waren zusammengehörige prophetische Handlungen, die hunderte Jahre zuvor _____ wurden. Sie waren durch Gott gewollt und eingegeben. Die Zahl Sieben ist aus biblischer Sicht die Zahl der _____ und verweist immer auf Vollkommenheit.

TAG 2

EIN KAMPF BIS AUFS BLUT IM GARTEN GETHSEMANE

KERNTXT DER WOCHE



Lesen Sie sich den Kerntext der Woche noch einmal laut vor: *»Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können«* (2.Kor 5,21 – NGÜ).

TAGESTEXT



Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!

Lukas 22,42

GEBET



Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um zu beten und Ihr Herz auf Gott auszurichten, bevor Sie weiterlesen.

Gestern haben wir erfahren, dass es nur einen Hohepriester gab, der endgültig mit der Sünde der Menschheit abrechnen konnte. Ich schreibe das an dieser Stelle vielleicht etwas lapidar, aber so simpel, wie es klingt, war es nicht. Ich finde es unfassbar, dass es sogar in den Gemeinden Menschen gibt, die versuchen, das stellvertretende Leiden Jesu kleinzureden. Ein Prediger erzählte mir einmal, dass er rein gar nichts mit Jesu Leiden und Tod am Kreuz anfangen könne: *»Wegen mir hätte Jesus nicht sterben müssen. Ich möchte selbst für meine Taten Verantwortung übernehmen. Jemand anderes – insbesondere Jesus – muss damit nichts zu tun haben.«* Wenn schon Gemeindeführer den Kern des Evangeliums nicht begreifen, was wird dann in unseren Gemeinden über das Wunder des Kreuzes gepredigt? Der Apostel Paulus hat wahrscheinlich etwas Ähnliches erlebt, als er schrieb: *»Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft«* (1.Kor 1,18).



FRAGE

Was denken Sie über Jesu Leiden und Sterben am Kreuz? Schreiben Sie die fünf ersten Worte auf, die Ihnen in den Sinn kommen, wenn Sie an Jesu Kreuzigung denken.

1.

2.

3.

4.

5.

Heute begleiten wir Jesus und seine Jünger in den Garten Gethsemane und beschäftigen uns eindringlich mit dem dramatischsten Kampf, der jemals in der Weltgeschichte ausgefochten wurde. Laut der meisten Historiker ereignete sich dies am vierzehnten Tag des Monats Nisan des jüdischen Kalenderjahrs 3793. Rechnet man dies auf unsere Jahresrechnung um, entspricht es dem 7. April im Jahr 30 n. Chr. Der Zeitraum zwischen Jesu Ankunft im Garten Gethsemane und seiner Kreuzigung betrug exakt 18 Stunden. Diese Stunden wurden von den vier Autoren der Evangelien, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, genau beschrieben. Sie berichten die Zeitpunkte, an denen alles passierte, nennen die Namen der Beteiligten und schildern die Diskussionen, die sowohl im Sanhedrin, dem jüdischen Rat, als auch im Prätorium, dem Hauptquartier des römischen Stadthalters Pontius Pilatus geführt wurden.

Der Garten Gethsemane, der auf dem Ölberg liegt, war für die Jünger kein unbekannter Ort. Jesus war bereits öfter dorthin gekommen und in der Woche vor seinem Sterben sogar jede Nacht. *»Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts ging er hinaus und übernachtete auf dem Berg, der Ölberg genannt wird«* (Lk 21,37). Der Garten Gethsemane war ein Obstgarten mit Olivenbäumen. *Gethsemane* bedeutet *Olivenpresse* und lässt vermuten, dass in diesem Garten einst eine Olivenpresse stand. Es war also ein Ort, an dem Oliven gepresst wurden, bis sie platzten und das rötliche Fruchtfleisch zum Vorschein kam. Genau dies geschah auch mit Jesus.

Wie würden Sie sich fühlen?

Stellen Sie sich vor, Sie wären ein Jünger Jesu gewesen und hätten nach dem letzten Abendmahl, um ungefähr neun Uhr abends, den oberen Saal gemeinsam mit Jesus verlassen, um Richtung Osten zum Ölberg zu gehen. Welche Gefühle und Gedanken hätten Sie dabei gehabt? Wäre der Gang zum Garten so wie an den Abenden zuvor gewesen? Oder hätten Sie doch gespürt, dass etwas anders war? Vielleicht war Jesus in sich gekehrt und Sie unterhielten sich mit den anderen Jüngern, was während der Mahlzeit passiert war. Sie redeten vielleicht über

diesen besonderen Moment, in dem der Meister ihre Füße wusch (Joh 13,1–15). Möglicherweise ging es auch darum, dass Judas den Saal verließ, nachdem Jesus sagte, dass er ihn verraten würde (Joh 13,21–30). Vielleicht unterhielten sich die Jünger auch über das sonderbare Gebet, das wie eine Abschlussrede wirkte (Joh 17). Es wird dunkel, die Nacht bricht an und Sie spüren, dass etwas geschehen wird.

Kennen Sie das Gefühl, dass Sie mit etwas völlig Neuem konfrontiert sind und der Gedanke daran großes Unwohlsein in Ihnen auslöst? Vielleicht waren Ihr erster Schultag oder Ihr erstes Vorstellungsgespräch so etwas für Sie? Wir alle kennen solche Momente, die prägend sein können. Aber an diesem Abend den Garten Gethsemane zu betreten, war für Jesus noch viel heftiger. Jesus wusste, dass für ihn die Zeit gekommen war, diese Welt zu verlassen und zum Vater zu gehen. Darum gab er denen, die in der Welt zu ihm gehörten und die er immer geliebt hatte, jetzt den vollkommensten Beweis seiner Liebe (Joh 13,1 – NGÜ).

Jesus bekam Todesangst. In Markus 14,34 sagt er: *»Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht!«* Jesus warf sich auf seine Knie und begann, zu Gott zu rufen. Aber die Jünger hatten keinen Schimmer davon, was sich in dieser Nacht im Garten ereignen würde.

GEBET



Haben Sie beim Beten schon einmal mit Gott gerungen? Vielleicht einmal nachts, wenn Sie vor Sorge um Ihre Gesundheit, Ihre Finanzen, Ihre Kinder oder etwas anderes nicht schlafen konnten? Nehmen Sie sich doch jetzt einen Augenblick Zeit, um zu beten und mit Gott über die Sorgen, die tief in Ihrem Herzen sind, zu reden.

Jesu Kampf

Als Christus hier auf der Erde war – ein Mensch aus Fleisch und Blut –, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen gebetet und zu dem gefleht, der ihn aus der Gewalt des Todes befreien konnte. Und weil er sich seinem Willen in Ehrfurcht unterstellte, wurde sein Gebet erhört.
Hebräer 5,7 (NGÜ)

Der Kampf wurde so heftig und Jesus betete mit solcher Anspannung, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte (Lk 22,44 – NGÜ). Dies ist weder symbolische Beschreibung noch eine Lüge oder Übertreibung. Dieses seltsame Phänomen wird von Medizinern als Hämhidrose bezeichnet. Rund um die Schweißdrüsen befinden sich diverse Blutgefäße in Form eines Netzes. Unter dem Druck von übermächtigem, emotionalem Stress, ziehen sich diese Gefäße zusammen. Wenn die extremen Emotionen wieder abnehmen, erweitern sich die Blutgefäße, bis sie schließlich platzen. Dies führt dazu, dass das Blut in die Schweißdrüsen fließt und gemeinsam mit dem Schweiß nach außen dringt.

Die Frage, mit der ich mich heute mit Ihnen beschäftigen möchte, lautet: Was hat dazu geführt, dass Jesus solch einen emotionalen Kampf führte, der ihn schließlich Blut schwitzen ließ?

Oftmals wird unterstellt, dass das Leiden, das Jesus bevorstand, der Grund dafür war, dass er solch eine große Angst hatte. Und daran ist auch etwas Wahres, denn Jesus wusste, was ihn erwartete. Aber die große Angst, die Jesus im Garten Gethsemane überkam, ist nicht auf sein bevorstehendes Leiden am Kreuz zurückzuführen, sondern bezieht sich auf »den Kelch«. Jesus flehte den Vater an: »Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!« (Lk 22,42).

Von welchem Kelch spricht Jesus hier? Was brachte seine Seele dazu, Todesangst durchzustehen? – Die Antwort finden wir im Buch Jeremia im Alten Testament.



BIBELTEXT

Lesen Sie Jeremia 25,15–18 (NLB) und füllen Sie die Lücken aus:

Dann sagte der Herr, der Gott Israels, zu mir: »Nimm diesen _____, der bis zum Rand mit meinem _____ gefüllt ist, aus meiner Hand, und lass alle Völker, zu denen ich dich senden werde, daraus trinken. Sie sollen _____, damit sie taumeln und vollständig den Verstand verlieren, wenn ich den _____ über sie hereinbrechen lasse.« Ich nahm den Becher des Zorns aus der Hand des Herrn entgegen und ließ alle _____ daraus trinken, zu denen der Herr mich sandte: Zuerst ging ich nach _____ und in die anderen Städte Judas, zu den Königen und Fürsten, um sie zur Einöde, zum abschreckenden Beispiel, zur _____ des Spottes und zum Wort des Fluchs zu machen – so wie es inzwischen auch eingetroffen ist.

Der Becher mit Gottes Zorn

Jeremia berichtet von dem »Becher des Zorns aus der Hand des Herrn«, der durch die Sünde der Völker bis zum Rand mit Gottes Zorn gefüllt ist. Die Begriffe Kelch und Becher können wir an dieser Stelle als synonym füreinander sehen, denn unterschiedliche Bibelübersetzungen verwenden Kelch oder Becher. Die Völker müssten diesen Becher bzw. Kelch, der mit ihren eigenen Sünden gefüllt ist, selbst leer trinken, was zur Folge hätte, dass sie von diesem Moment an verlassen, gehasst und verflucht wären. Dieser Becher, der für die Völker bestimmt war, wurde im Garten Gethsemane Jesus entgegengehalten. Alles in ihm sträubt sich dagegen, diesen Becher leer zu trinken, denn er war der Mann ohne Sünden.



ZEUGNIS

Phillip: »Mir hat es die Augen geöffnet, als ich begriff, dass Jesu Angst nicht so sehr mit dem bevorstehenden Leiden als vielmehr mit dem Becher des Zorns Gottes zu tun hatte. Ich habe in der Vergangenheit über dieses Detail hinweggelesen und kann mich nicht erinnern, dass ich darüber jemals eine Predigt gehört hätte. Jetzt, da ich mich intensiver mit dem Wunder des Kreuzes befasst habe, genügt schon dieses Detail, um mit einer ganz anderen Intention das Abendmahl zu feiern.«

Als Jesus mit den geistlichen Leitern der Juden redete, sprach er darüber, dass sie sich nach außen hin als sauber zeigten, aber »das Inwendige des Bechers« durch ihre Sünde mit Gift gefüllt war (Mt 23,25–26).

Was befindet sich in Ihrem Lebensbecher?

Was löst diese Frage bei Ihnen aus? Vielleicht waren Sie sich gar nicht darüber im Klaren, dass Sie einen Lebensbecher haben; geschweige denn, dass er mit unreinen und sündigen Dingen gefüllt ist. Sie leben doch ein gutes Leben und krümmen niemandem ein Haar, oder? Vielleicht geben Sie sogar Ihr Bestes, um Gott zu dienen und ihm gegenüber gehorsam zu sein. Aber die Bibel lehrt uns, dass kein einziger Mensch von Natur aus ohne Sünde ist.

Lesen Sie Römer 3,10–18. In diesen Versen fasst der Apostel Paulus es wie folgt zusammen und zitiert verschiedene Psalmen: »*In der Schrift heißt es: ›Keiner ist gerecht – nicht ein Einziger. Keiner ist klug; keiner fragt nach Gott. Alle haben sich von Gott abgewandt; alle sind für Gott unbrauchbar geworden. Keiner tut Gutes, auch nicht ein Einziger.‹ ›Ihre Rede ist faul wie der Gestank aus einem offenen Grab. Sie ist durch und durch verlogen.‹ ›Ihr Reden ist tödlich wie Otterngift.‹ ›Ihr Mund ist voller Flüche und bitterer Worte.‹ ›Sie sind schnell bereit, einen Mord zu begehen. Wohin sie auch gehen, folgen ihnen Verwüstung und Elend. Den Weg des Friedens kennen sie nicht.‹ ›Sie haben keine Ehrfurcht vor Gott.‹«(NLB).*

Schauen Sie in Ihren Lebensbecher. Womit ist er gefüllt? Was sagt Gottes Geist zu Ihnen? Ist Ihr Kelch auch außen hui und innen pfui?

BIBELTEXT



Lesen Sie Galater 5,13–26. Listen Sie hier die Werke des Fleisches auf:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____

Lesen Sie Galater 5,13–26. Schreiben Sie die neunfache Frucht des Geistes auf:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____

Dafür ist Jesus auf die Erde gekommen. Er war der Mann ohne Sünde, dessen Lebensbecher ausschließlich mit Liebe, Freude, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Sanftmut, Freude und Selbstbeherrschung gefüllt war.

Im Garten Gethsemane wird sein Becher mit Ehebruch, Unzucht, Verdorbenheit, Zügellosigkeit, Abgötterei, Okkultismus, Hass, Streitlust, Neid, Wut, Rivalität, Zwiespalt, Sektierertum, Eifersucht, Trunkenheit, Ohnmacht und all den anderen Dingen gefüllt, die unsere sündige Natur hervorgebracht hat, so wie es auch in Galater 5,19–21 steht.

In Gethsemane (der Olivenpresse) wurden Ihre und meine Sünden, jede Perversion dieser Welt, zusammengepresst in diesen einen Kelch. Jede Sünde – von Adam bis zur letzten Person, die geboren wird – wurde

in diesem Kelch gebündelt, den Jesus trinken musste. Das ist der Grund, weshalb Jesus Todesangst zu durchleiden hatte.

Jesus erlebte im Garten Gethsemane das Gleiche wie der Sündenbock am großen Versöhnungstag. Die Sünde der gesamten Welt wurde auf ihn gelegt. Trotz seiner Todesangst machte er sich dennoch freiwillig eins mit unserer Sünde! Dies prophezeite auch Johannes der Täufer: »Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!« (Joh 1,29).

DENKEN SIE ÜBER FOLGENDES NACH



1. Gehen Sie, wie Jesus, mit Ihrer Angst zum Vater? Wie tun Sie das?

2. Können Sie etwas davon lernen, wie Jesus seine Angst zum Vater brachte?

3. Wie gehen Sie damit um, wenn Sie mit etwas ringen, worum Gott Sie bittet?



WAS IST IHR AHA-MOMENT DES TAGES UND WAS BEDEUTET ER FÜR SIE PERSÖNLICH?

Lined area for writing reflections, consisting of 21 horizontal lines.

ERINNERN SIE SICH?



Im Garten Gethsemane fand der dramatischste _____
der Weltgeschichte statt. Jesus bekam solche Angst, dass sein
_____ wie _____ auf die Erde fiel. Nicht aus Angst
vor dem _____, das ihm bevorstand, sondern weil er
den _____ trinken musste, der mit Gottes _____
gefüllt war. Dieser Kelch war mit all unseren _____
gefüllt. Hätten wir ihn selbst leer trinken müssen, wäre die Folge für
uns der _____. Jesus nahm unseren Platz ein und machte sich
selbst _____ mit unserer Sünde. Jesus erlebte im Garten Gethse-
mane das Gleiche wie der _____ am großen
_____.